

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 11

Artikel: "Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung" 1952
Autor: Werder, Magda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Übertrag	99	171	270
Anstaltsgehilfinnen	4			
Frankreich		1		
England		4		
Italien		1		
Schweden		2		12
Volontärinnen (1 Engländerin, 1 Deutsche),	10			
Frankreich		8		
England		1		19
Haushälterinnen, Vorsteherinnen, Hausdamen	4			
England		1		5
Praxishilfen	4			
		121	189	310

Basel, den 31. Dezember 1952.

*Wenn einer, der mit Mühe kaum
Gekrochen ist auf einen Baum,
Schon meint, daß er ein Vogel wär,
So irrt sich der.*

«Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung» 1952

Die Redaktionskommission der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung» hat im vergangenen Jahr eine Umwandlung erfahren. Am 17. Mai 1952 kamen die Mitglieder der «alten» Kommission im üblichen Konferenzraum im Hauptbahnhof Zürich zusammen, um nach der Sitzung den Abschied von Fräulein Pauline Müller, Basel, Fräulein Hanna Brack, Frauenfeld, und Fräulein Greti Reinhart, Solothurn, in etwas festlicher Weise zu feiern.

Fräulein Pauline Müller war seit 1921 Mitglied und seit 1936 Präsidentin der Redaktionskommission gewesen. Sie verstand es ausgezeichnet, die Sitzungen zu leiten. Ihre berufliche Erfahrung, ihre vielverzweigten Beziehungen zum In- und Ausland, ihre Klugheit und ihr echter Basler Humor kamen der Zeitung zugute und dienten dadurch auch allen Lehrerinnen. In der Sitzung und in den Ihnen allen wohlbekannten Artikeln kamen die erwähnten Geistesgaben Fräulein Müllers zu voller Geltung. Die Präsidentin hat oft an Rücktritt gedacht, ließ sich aber immer wieder von der Kommission zum Bleiben bewegen. Wir wußten nichts von dem Artikel unseres Vereins, der eine zwölfjährige Amts dauer als Maximum vorschreibt. Dies wurde uns bekannt, als die neue Präsidentin, Fräulein Reber, ihr Amt übernahm. Diese Bestimmung, die nun Geltung haben sollte, stimmte überein mit Fräulein Müllers längst gewünschtem Rücktritt.

Seit 1940 war Fräulein Hanna Brack, erst einige Male als Gast, dann als Mitglied der Redaktionskommission, in fast allen Sitzungen anwesend. Was sie für uns geleistet, ist mit wenigen Worten nicht auszudrücken. Ihre Artikelserien für Lebenskunde und staatsbürgerlichen Unterricht an Mädchenschulen fanden so großen Anklang, daß sie als Sonderhefte herausgegeben

werden konnten, und sie fanden weite Verbreitung, ja sie brachten auch finanziellen Gewinn. Fräulein Bracks Anwesenheit kam uns jeweils als ein kostbares Geschenk vor. Die gütige, feinsinnige Kollegin spendete uns aus dem unerschöpflichen Schatz ihres Geistes und Gemütes ein Kleinod ums andere.

Fräulein Greti Reinhart konnte nicht so lange Mitglied der Kommission sein, berufliche Inanspruchnahme zwang sie zum Rücktritt. Ihr verdanken wir die wertvolle Mitarbeit ihres Vaters, des Dichters Josef Reinhart.

Fräulein Magda Werder, St. Gallen, hatte auch die zwölf Jahre überschritten, und so sollten vier Mitglieder und die Präsidentin ersetzt werden.

Nach einem Suchen und Überlegen hat der Zentralvorstand folgende Wahlen und Entscheidungen getroffen:

Als Vorsitzende der Kommission sollte Fräulein Werder amtieren, die in dieser Eigenschaft — mit Fräulein Müllers Worten — sozusagen eine neue Existenz beginnen würde.

Als neue Mitglieder der Redaktionskommission wurden gewählt:

Fräulein Ruth Blum, Schaffhausen
Fräulein Rosa Kohler, Zetzwil/Aargau
Fräulein Hedi Schlegel, Balsthal/Solothurn
Fräulein Dr. Gertrud Werner, Bern.

Es verbleiben:

Fräulein Emma Eichenberger, Zürich
Fräulein Lena Stuker, Wabern/Bern.

Als Vertreterin des Zentralvorstandes nimmt Fräulein Stini Fausch an den Sitzungen teil.

Am 30. August 1952 und am 7. Februar 1953 kam die neue Kommission zusammen. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände sind jeweils die letzten und die nächsten Nummern der «Lehrerinnen-Zeitung». Es werden die Artikel besprochen, neue Themen gesucht, und die Redaktorin nimmt Anregungen entgegen, legt eingesandte Artikel zur Begutachtung vor. Wir beraten über die Herausgabe von Sonderdrucken, über Bücherrezensionen, Abonnementenwerbung, Verhandlungen mit dem Buchdrucker. Die Preiserhöhung des Abonnements bildete einen wichtigen Verhandlungsgegenstand. Glücklicherweise hat sich diese Preiserhöhung nicht so schlimm ausgewirkt, wie zu befürchten war. Die 50 Lehrerinnen, welche das Abonnement abstellten, taten dies in der Mehrzahl aus andern als aus finanziellen Gründen. Neuwerbung von «Frau zu Frau» (wir können nicht wohl «von Mann zu Mann» sagen) sollte uns allen Pflicht und Aufgabe sein.

Großer Dank gebührt der Redaktorin, Frau Olga Meyer. Sie bewältigt die größte Arbeit, und daß sie es mit Geschick und Geschmack tut, lesen Sie ja in jeder Nummer. Es ist nicht leicht, auf so kleinem Raum immer wieder Gutes und für alle Interessantes zu bringen. Der unumgängliche Platzmangel zwingt zu starker Konzentration. Aber auch dies hat sein Gutes: Das Blatt wird gelesen und nicht mit hoffnungslosem Blick auf die Seitenzahl beiseite gelegt. Daß Olga Meyer manches abwehren, schlucken und über sich ergehen lassen muß, was nicht angenehm ist, das berichtet sie meistens nicht. Aber sie darf den Lohn ihrer Arbeit darin sehen, daß wir alle uns freuen an der Zeitung und dankbar sind für die Anregungen.

Sehr froh sind wir auch, daß Fräulein Eichenberger und Fräulein Stuker treu geblieben sind. Beide sind unentbehrliche Mitarbeiterinnen, und wir wünschen nur, daß sie es noch lange bleiben.

Dem Zentralvorstand sei Dank gesagt für verständnisvolles Vertrauen und Entgegenkommen. Und so hoffe ich, daß auch die neue Redaktionskommission Ihren Erwartungen entspricht und der «Lehrerinnen-Zeitung» Inhalt und Gehalt verleihen kann.

Magda Werder, St. Gallen

*Und wird auch mal der Himmel grauer;
Wer voll Vertraun die Welt besieht,
Den freut es, wenn ein Regenschauer
Mit Sturm und Blitz vorüberzieht!*

(Die Aussprüche sind im Büchlein «Trost bei Wilhelm Busch», Werner-Classen-Verlag, Zürich, zu finden.)

Kurse und Veranstaltungen

Hans Anderer erzählt Märchen. Eben haben unsere Erst- und Zweitklässler eine herrliche Märchenstunde erlebt. Wie waren die Kinder im Banne der lebendig und in farbigem Schwyzerdütsch erzählten Geschichten, wie lachten sie, wo mit köstlichem Humor Lustiges ausgemalt wurde, und wie still war's im Saal, wenn der Schauspieler Hans Anderer mit feinster Zartheit und tiefer, menschlicher Wärme das Zarte und Stille seiner Märchen vor den Kindern gestaltete!

Liebe Kolleginnen, laßt euch und euren Schülern auch einmal eine Märchenstunde durch Hans Anderer schenken! Es ist ein unvergeßliches Erlebnis!

Seine Adresse: Herrn Hans Wlasak (Anderer ist sein Künstlername), Metzgergasse 14, Bern.
L. Stuker, Wabern

Schweizer Wanderleiterkurs Frühling 1953. Soeben erscheint das Programm des Schweiz. Wanderleiterkurses, der vom 6.—10. April dieses Jahres im Tessin stattfinden wird. Aufbau und Inhalt sind diesesmal wesentlich anders. Einerseits soll versucht werden, die Teilnehmer in vermehrtem Maße an der praktischen Mitarbeit zu beteiligen, anderseits geht es darum, Mittel und Möglichkeiten eines besseren Kontaktes mit der fremden Landschaft und deren Bewohnern zu ergründen. Lehrerinnen, Lehrer, Jugendgruppenleiter und -helferinnen werden für ihre eigene Jugendarbeit viel Hilfe und Bereicherung finden. Sicher wird der Kurs aber auch noch dazu helfen, daß wir neben Lenkstange, Lenkrad und Bahnabonnement unsere Beine nicht vergessen und wieder einmal wandern. Programme und nähere Angaben sind erhältlich beim Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

3. Volkstanzwoche für Anfänger und Fortgeschrittene, 12. bis 19. April 1953, im Jugendferienheim «An der Sonne», Lugano-Crocifisso. Leitung: Klara Stern, Willy Chapuis (Volkstanz), Ingeborg Baer-Grau (Singen, Instrumentalspiel, Musikbegleitung).

Auskunft und Anmeldung bis 3. April 1953 an Willy Chapuis, Rupperswil (Aargau).

7. Oster-Singwoche in Moscia-Ascona. Die 7. Tessiner Singwoche unter Leitung von Walter Tappolet wird wieder als Feriensingwoche durchgeführt mit intensiver Arbeit am Vormittag, Singen im Freien (Madrigale, Kanons) und Ausflügen mit kunstgeschichtlichen Besichtigungen am Nachmittag und geselligem Beisammensein und Musizieren am Abend. Die Woche findet vom 6. bis 13. April statt. Nähere Auskunft und Anmeldung bei Tappolet, Lureiweg 19, Zürich 8.

Schweiz. Lehrerbildungskurs 1953. Kurse in Lugano:

Einwöchige Kurse	5.—10. Oktober	Kursgeld
1. Geschichte	Herr A. Frey, Wildegg	35.—
2. Wandtafelkizzieren	Herr H. Hunziker, Schaffhausen	35.—
3. Zeichnen, Unterstufe	Herr A. Schneider, St. Gallen	35.—
4. Zeichnen, Oberstufe	Herr O. Kuhn, Baden	35.—